



Pressemittelungen

und - Informationen

DATUM:

BONN, FRIEDRICH-EBERT-ALLEE 170

TELEFON - NR. 21901-07

FERNSCHREIBER - NR. 039890

Der Pressechef der SPD, Fr. Heine, hat folgenden Brief an Herrn Dr. Adenauer geschrieben:

An den

Bonn, 26. August 1953.

He/Bo

Vorsitzenden der
Christlich Demokratischen Union

Herrn Dr. Konrad Adenauer

B o n n

Sehr geehrter Herr Dr. Adenauer !

Ihren Brief vom 19. August 1953 haben wir erhalten.

Darin sagen Sie, dass uns "nicht nur von Gewerkschaften und Genossenschaften", sondern auch von Unternehmerseite Gelder für den Wahlkampf zugeflossen, und dass Ihnen bestimmte Firmen genannt worden seien. Wir dürfen von Ihnen erwarten, dass die Ihre in dieser Brief vorgetragenen Behauptungen dokumentarisch belegen.

Sollte es sich freilich um "Material" handeln, das in der Wochenzeitung "Der Spiegel" Nr. 34 als bei Ihnen befindlich zitiert worden ist, so dürfen wir Sie darauf aufmerksam machen, dass sämtliche, aus dieser angeblichen Denkschrift zitierten 25 Behauptungen völlig frei erfunden sind. Zu Ihrer Information übermitteln wir Ihnen in der Anlage eine Berichtigung, die wir dem "Spiegel" und der Tagespresse zugeleitet haben und die zu jedem einzelnen dieser Punkte feststellt, dass es sich um aus der Luft gegriffene Phantastereien handelt.

Sie schreiben ferner, dass sich die SPD darum bemühe, Gelder der Arbeiterwohlfahrt für Wahlzwecke zu erhalten. Der Ihnen unterstellte DUD - Deutschland Union-Dienst

hat in seiner Ausgabe vom 25. August ein angebliches "Dokument" in Fotokopie verteilt, in dem diese Behauptung wiederholt wird. Wir dürfen Sie darauf aufmerksam machen, dass wir sofort einen Antrag auf einstweilige Verfügung gegen die CDU, vertreten durch Sie, eingereicht haben, und dass wir gleichzeitig Strafanzeige wegen Urkundenfälschung gegen die Verfasser und Verbreiter der vom DJD veröffentlichten gefälschten "Dokumente" erstattet haben. Sie werden also vor Gericht Gelegenheit haben, die Echtheit dieser, von uns als gefälscht erkannten "Dokumente", beweisen zu müssen.

In Ihrem Brief schreiben Sie weiter:

"Wie Sie wissen, gelangen aus Anlass des Wahlkampfes auch aus östlichen Quellen Gelder in die Bundesrepublik. Mir sind hierüber eingehende Berichte zugegangen. Soviel ich weiss, hat sich auch der Parteivorstand der SPD mit diesen Zahlungen befasst."

Wir wissen zwar nicht, dass aus Anlass des Wahlkampfes auch aus östlichen Quellen Gelder in die Bundesrepublik gelangen, da wir ja nicht über einen amtlichen Nachrichtendienst verfügen. Wir vermuten aber, dass es sich so verhält. Ihre Bemerkung, dass auch wir uns mit diesen Zahlungen befasst hätten, (Sie schreiben: "Soviel ich weiss") ist dagegen frei erfunden. Wir hatten keinen Anlass, uns bis zum Eintreffen Ihres Briefes mit dieser Frage zu beschäftigen. Da Sie offenbar mehr über das wissen, was wir in unserem Parteivorstand getan haben, so wären wir Ihnen dankbar, wenn Sie uns die Unterlagen für diese Ihre Behauptung zugehen lassen würden.

Sie schreiben schliesslich, dass:

"u.a. der SPD-Ortsvorsitzende von Solingen, Heinrich Schroth, sowie der der SPD angehörende DGB-Ortsvorsitzende Hugo Scharley in Gelsenkirchen-Hessler je 10 000.-- DM-West aus der Ostzone erhalten haben."

Die beiden Herren haben, soviel wir wissen, Antrag auf einstweilige Verfügung gegen Sie gestellt und Klage eingereicht, mit dem Ziel, Ihnen die Weiterverbreitung dieser Behauptungen zu untersagen. Im Fall des Herrn Schroth ist die einstweilige Verfügung ja auch, wie Ihnen bekannt ist, bereits ausgesprochen. Wir nehmen an, dass die beiden Herren gegen Sie auch Strafanzeige stellen werden, so dass Sie auf jeden Fall Gelegenheit haben, "auf die Angelegenheit erneut zurückzukommen", wie Sie sich in Ihrem Brief vorbehalten haben.

Von Ihrer Schlussbemerkung:

"Im übrigen wird zu der Frage der Wahlfinanzierung der SPD in Kürze noch ausführlich Stellung genommen werden"

haben wir mit Interesse Kenntnis genommen. Die bisherigen Veröffentlichungen, die von CDU-Seite zu diesem Thema erfolgt sind, sind von uns als Fälschungen festgestellt worden, und wir haben die Möglichkeit gehabt, sie in dem nicht geringen Teil der Presse, der zu objektiver Berichterstattung bereit ist, unsere Feststellungen bekannt zu geben.

Hochachtend !

(Fr. Heine)